

file

Interrog.#

Vernehmung des Paul OHLER
 am 12.8.47 dreh. Mr. DeVries
 von 10.15 - 11.10 Uhr
 Anwesend war; Hr. EGGER
 Stenographin: Hilde DITMAR.

Institut f. Zeitgeschichte
 München
 ARCHIV

1948/56

- 1.F. Was ist Ihr voller Name ?
- A. Paul OHLER.
- 2.F. Wurden Sie hier schon mal vernommen ?
- A. Nein.
- 3.F. Stehen Sie auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid, Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
- Um das Protokoll vollständig zu machen, geben Sie mir bitte die vornehmlichsten Punkte Ihres Lebenslaufes .. Sie sind 1887 in Meckenheim geboren ?
- A. Ja.
- 4.F. Haben Sie studiert ?
- A. Nein, Ich hatte Berufsschule.
- 5.F. Was war Ihre vornehmlichste Funktion nachdem ?
- A. Nach Beendigung der Volksschule erlernte ich das Kuefner-Handwerk und nach beendigter Lehrzeit war ich 3 Jahre in einer Weingrosshandlung tätig. 1907 rueckte ich ein und leistete meine Wehrpflicht bis 1909. Nach meiner Entlassung ging ich zur Dreedner Bank, Nuernberg als Bankangestellter. 1911 trat ich zur Polizei in Nuernberg ein.
- 6.F. Sie sind dann bei der Polizei geblieben ?
- A. Ja.
- 7.F. Was waren Sie 1931 bei der Polizei ?
- A. 1919 wurde ich zur Kriminalpolizei versetzt und hatte den Vorstadtbereich Nuernberg-Fuerth. 1923 wurde ich zur Polizei in die politische Abteilung versetzt und seit 1923 war ich bei der politischen Polizei beschaeftigt. 1928 wurde ich auf Grund einer abgelegten Pruefung zum Kriminalsekretaer befoerdert. 1929 machte ich nochmals eine Pruefung und 1933 wurde ich zum Obersekretaer befoerdert.

1939 wurde ich Kriminalinspektor und 1944 Kriminalkommissar.

- 8.F. Seit wann waren Sie Mitglied der NSDAP ?
- A. Seit 1933
- 9.F. Sie waren bei der Allgemeinen SS ?
- A. Seit 1936/37
- 10.F. Was war Ihr hoechster Dienstgrad ?
- A. Ich war Obersturmfuehrer mit Angleichungsdienstgrad.
- 11.F. Waren Sie bei der Waffen SS ?
- A. Nein.
- 12.F. Wollen Sie mir bitte Ihre Funktion definieren als Kriminalinspektor in den Jahren 1939/40/41 ?
- A. Ich hatte damals in Vertretung das Referat IV 1 C gehabt. Das war gegen Kommunismus.
- 13.F. Wer war Ihr Vorgesetzter ?
- A. Das war Kriminalrat OTTO.
- 14.F. Was war sein Vorname ?
- A. Ottomar.- Ich hoerte von OTTO nichts mehr ungefaehr seit dem Jahre 1945.
- 15.F. Welche Kollegen arbeiteten in diesen Jahren mit Ihnen in dieser Abteilung .
- A. Das war Kriminalkommissar Gustav HAAS und Obersekretaer Wilhelm GRUSS. HAAS duerfte im Lager Regensburg sein.
- 16.F. Hatte er dieselbe Funktion wie Sie ?
- A. Er war mein Vertreter.
- 17.F. Sie erwaehnten, dass Ihr Referat hauptsaechlich gegen den Kommunismus war?
- A. Jawohl.
- 18.F. Wollen Sie mir das naeher definieren. Wie war das organisiert, gegen den Kommunismus ? Haben Sie Untersuchungen einleiten muessen oder wie war es ?
- A. Wir mussten die anfallenden Polizeiarbeiten und Untersuchungen machen, Vernehmungen von Beschuldigten oder Zeugen durchfuehren usw.
- 19.F. Kamen die Anzeigen immer von aussen ?
- A. ~~XXXXXXXXXX~~ Durch ein anderes Referat oder durch eine andere Dienststelle?
- A. Sie kamen meistens aus der Bevoelkerung, aus den Parteidienststellen von den Betriebs-Obleuten usw.
- 20.F. OTTO war Ihr Vorgesetzter und der Vorgesetzte von OTTO war ?
- A. OTTO wurde Dienststellenleiter Ende 1942 Anfang 1943 und zuvor war Dr. MARTIN der Vorgesetzte.

21. F. War dieses Referat eine Unterteilung der Geheimen Staatspolizei
Muerberg ?
- A. Es war eine kleine Gruppe.
22. F. OTTO war der Leiter der Staatspolizei-Leitstelle in Muerberg ?
- A. Ab Ende 1942/Anfang 1943.
23. F. Wer war es vor 1942 ?
- A. Da war es Dr. MARTIN.
24. F. Von wann bis wann war Dr. MARTIN der Leiter der Geheimen Staatspolizei
in Muerberg ?
- A. Das war nachdem der Polizeidirektor HAAS weichen im Juni 1933/4 bis
Ende 1942 Anfangs 1943, bis er Hoeherer SS- und Polizeifuehrer wurde.
25. F. Als er Hoeherer SS- und Polizeifuehrer wurde hatte er dann nicht mehr
die Leitung der Gestapo gehabt ?
- A. Nein, sein Nachfolger war OTTO. Er hatte seinen Sitz wohl noch im Po-
liceipraesidium gehabt.
26. F. Wie koennen Sie beweisen, dass MARTIN tatsaechlich bis 1943 der Lei-
ter der Gestapo-Stelle-Muerberg war ?
- A. Es war kein anderer Leiter da. Er war mein Vorgesetzter.
27. F. Ist es richtig, dass Sie und OTTO oder MARTIN in der Zeit die wichtig-
sten Angelegenheiten die vorkamen, besprochen haben ? Wenn so wichtige
Angelegenheiten kamen, musste Sie doch das Einvernehmen von MARTIN be-
kommen.
- A. Nein, ich habe meine Befehle und Weisungen von OTTO bekommen d.h. in
der Regel.
28. F. Vor 1943 ?
- A. Ja.
29. F. Wie Sie sagen war MARTIN der Leiter ?
- A. MARTIN und OTTO war der stellvertretende Leiter. Die Sachen gingen
von Leiter ueber den stellvertretenden Leiter an mich bzw. an die
anderen Referate.
30. F. Eine wichtige Entscheidung musste doch dem Leiter vorgelegt werden.
- A. Das ging von mir aus ueber OTTO. Hatten Sie nicht
oefter mit OTTO und MARTIN konferieren müssen ?
31. F. ~~Herstellung des~~ ~~OTTO~~ ~~ge~~ ~~an~~ ~~der~~ ~~Ab~~ ~~schluss~~ ~~der~~ ~~Sache~~
- A.

von Ihnen einen persönlichen Bericht haben. Mit MARTIN bin ich sehr selten zusammengekommen, es sei denn bei einer Rücksprache.

- 32.F. Wichtige Entscheidungen wurden doch nur von OTTO oder MARTIN begutachtet.
- A.. Da OTTO der stellvertretende von MARTIN war, konnte OTTO auch "in Vertretung" unterzeichnen.
- 33.F. Würden Sie sagen, dass MARTIN ueber die wichtigsten Sachen immer informiert wurde ?
- A. Er war der Leiter, aber ob OTTO ihn ueber alles informierte, ich muss es annehmen .
- 34.F. Herr OHLER, ich moechte nun auf einen bestimmten Punkt zurueckkommen, in Bezug auf Ihr Referat moechte ich einige Auskunft haben. Etwa in den Jahren 1941 ist es vorgekommen, dass Russische Kriegsgefangene von der Gestapo ueberprueft werden mussten.
- A. Ja.
- 35.F. Entsinnen Sie sich, von welcher Dienststelle der Befehl hereinkommen ist ?
- A. Dieser Befehl ist vom Chef der Sicherheitspolizei und dem S.D. in Berlin ausgegangen.
- 36.F. Das war in welchem Jahr ?
- A. 1941
- 37.F. Ging das von MUELLER aus ?
- A. Nein von HEYERICH.
- 38.F. Was besagte dieser Befehl ?
- A. Der Inhalt des Befehles ist mir nicht mehr in Erinnerung, ich kann mich an die Richtlinien nicht mehr erinnern. Der Sinn war der, dass die Sowjetrussischen Kommissare, Polidruck, ausgeondert werden mussten und dann wurden sie in das K.Z. Lager Dachau ueberstellt.
- 39.F. Die Gestapo, die Stelle Muerzberg musste doch wahrnehmen, in dem Wehrkreis Muerzberg sind es so und so viele....
- A. Nein nicht im Wehrkreis sondern im Stapo-Bereich.
- 40.F. Welche Lager gehoerten zum Stapo-Bereich ?
- A. Das Lager Hammelburg- und Muerzberg.
- 41.F. Das Lager Muerzberg wurde doch spaeter verlegt ?
- A. Es wurde gewechselt, Hammelburg kam nach Muerzberg, ich weiss aber nicht wohin die Russischen Kriegsgefangenen in MArbeitseinsatz kamen.
- 42.F. Die Gestapo musste doch einige Leute zur Verfuegung stellen um in die Lager zu gehen ?

- A. Ja, es wurden Leute durch OTTO bestimmt.
43. F. Mit dem Einverständnis von Herrn MARTIN ?
- A. Ob MARTIN davon wusste weiss ich nicht.
44. F. Um nähere Auskunft ueber diesen Vorgang zu haben wie das gescheit wurde, geben Sie mir an, welche von den Personen die das machten kennen Sie ?
- A. Das ist der Inspektor SCHMIDT gewesen.
45. F. Wo ist er jetzt ?
- A. In Weesburg.
46. F. Was ist sein Vorname ?
- A. Ich glaube Karl SCHMID, von der Gestapo-/Stelle Weesburg. Die Gestapo-Stelle Weesburg wurde aufgelöst und wurde Aussenstelle Muerberg.
- Dann war ein Kriminalsekretär Karl KUHLER.
47. F. Wo ist er ?
- A. In Regensburg.
48. F. War er von der Muerberger Stelle ?
- A. Ja.
49. F. Er machte das auch ?
- A. Ja.
50. F. Wer noch ?
- A. Kriminalsekretär Georg MEIER, ich hoerte aber nichts von ihm. Dann Kriminalsekretär OTTO SCHMIDT, er ist in Lager Hammelburg.
51. F. Er war auch von der Stelle Muerberg ?
- A. Ja, Dann war Leiter des Kommandos in Hammelburg Kriminalkommissar GRANOWSKI, er war von Weesburg und kam spaeter nach Berlin.
52. F. Ist er in Muerberg ?
- A. Nein, er ist meines Wissens Norddeutscher, ich weiss aber nicht woher er war, dann war ich auch noch da.
53. F. Machten sie die Uebergruelfungen in den Lagern ?
- A. Zum Teil. Dann war noch Kriminalkommissar BERTZ, er war spaeter in Langwasser. Ich weiss nichts von ihm seit ungefaehr 1944.
54. F. Wir haben jetzt die Leute die das durchgefuehrt haben, Ich moechte nun, dass Sie angeben wie das durchgefuehrt wurde, Die Leute kam en mit den Richtlinien in das Lager und was sollten sie dann praefen ?

- A. Sie hatten zu prüfen, wer die Kommissare sind, Polidruks usw.
- 55.F. Wie war das festzustellen ?
- A. Die Leute zogen sich aus den Kriegsgefangenen Vertrauensleute heraus, die sie mit Angaben und Material belieferten.
- 56.F. Wie konnte man feststellen, ob die Angaben richtig sind ?
- A. Es mussten 2 Zeugen da sein.
- 57.F. Was taten Sie, wenn Sie in das Lager gingen ? Gingen Sie zum Kommandanten ?
- A. Ja. In das Lager selbst sind wir nicht hineingekommen. Vom Kommandanten konnte man erfahren welche Personen da sind, an die man sich wenden soll. Dann wurde er gebeten ob er mitarbeiten will an der Sache und wenn er zusagte wurde festgestellt wer unter diese Leute fiel. Dann wurden die Angaben gemacht und festgestellt welche Zeugen dafür da sind. Dann wurden die Zeugen vernommen.
- 58.F. Mit Hilfe eines Dolmetschers ?
- A. Ja.
- 59.F. Wer war das, ein Russe oder Deutscher ?
- A. Da waren zum Teil Volksdeutsche aus Russland oder Leute die die Russische Sprache beherrschten.
- 60.F. Wie lange dauerte eine Vernehmung durchschnittlich ?
- A. Sie waren kurz nur 1/4 Stunde.
- 61.F. Haben die Leute etwas zugegeben oder nicht ?
- A. Zum Teil ja, zum Teil bestritten sie es. Doch wenn 2 Zeugen da waren musste angenommen werden, dass die Sache stimmt.
- 62.F. Was ist dann passiert ?
- A. Die Leute wurden ausgesondert von den anderen. Sie blieben in einem besonderen Raum und wurden von der Wehrmacht gepflegt und wenn eine Anzahl von Personen ausgesondert waren, wurde das R.S.R.A. Berlin verstaendigt.
- 63.F. Sie kamen dann zurueck und das Büro in Nuernberg stellte Listen auf von den Leuten und das wurde an GPF und MARTIN vorgelegt und in offizieller Weise Berichte an Das R.S.R.A. Berlin gegeben und was war dann ?

- A. Die Leute wurden in das K.L.Lager Dachau überstellt .
64. F. Wer hatte fuer den Transport gesorgt ?
- A. Den Abtransport nach Dachau musste ich veranlassen.
65. F. Wer überführte die Leute, waren das Leute von der Gestapo oder wer machte das ?
- A. Es waren meistens nur 2 Mann Begleitung dabei.
66. F. Nicht mehr ? Wieviele Leute waren das bei einem Transport ?
- A. Die Leute wurden in Eisenbahnwagen transportiert.
67. F. Wie gross war der Transport .
- A. Es waren grosse Waegen zur Verfuegung gestellt es waren ca. 80 Mann
in einem Wagen.
68. F. Und da waren nur 2 ^{Mann} Begleitung dabei.
- A. Die Begleitmannschaften durften nicht in die Waegen.
69. F. 2 Waegen konnten dann 160 Mann gewesen sein.
- A. Nicht inner.
70. F. Wieviele schätzen Sie, dass im Laufe der Zeit auf diese Weise
durch die Gestapo-Leitstelle Murnberg ausgesondert wurden.
- A. Das ist schwer zu sagen, ich habe eigentlich keine Unterlagen da-
fuer.
71. F. Glauben /Sie es handelt sich um Tausende ?
- A. Nein, Ich schätze auf etwas ein Tausend, alles im allen.
72. F. Was passierte mit den Leuten in Dachau ?
- A. Die wurden in Dachau erschossen.
73. F. Wie wussten Sie das ?
- A. Das ist doch in den Richtlinien drin gestanden.
74. F. Herr GELNER, wenn Sie das wussten, ist es doch eine Selbstverstand-
lichkeit, dass auch Herr GITO und Herr MARTIN dasselbe wussten.
- A. Ich nehme an, dass sie die Befehle gelesen haben.
75. F. Man sprach in dieser Bestimmung von Aussonderung. Was verstanden
Sie unter Aussonderung ?
- A. Ich nehme das wörtlich . Es bedeutete diese genannten Leute fest-
zustellen und aus der Masse zu nehmen .
76. F. Sie wissen, dass Aussonderung in diesem Falle praktisch das Gleich-
war als Liquidierung, d.h. in den K.L.Lagern oder wo sie erschossen
wurden.

- A. Ja, wenn man das Wort Aussonderung in dieser Weise verlangt.
77. F. Sprach man in dieser Beziehung auch von "Sonderbehandlung."
- A. Ja.
78. F. Was haben Sie unter Sonderbehandlung verstanden ?
- A. Execution.
79. F. Verhandelten Sie niemals darueber mit Ihren Vorgesetzten. - Ich vernehme Sie hier nur als Zeuge und ich erwarte von Ihnen, dass Sie mir die voller Wahrheit sagen.
- A. Ich selbst habe in dieser ganzen Sache nie mit Dr. MARTIN verhandelt. Ich habe meine Befehle von OTTO bekommen.
80. F. Hatte OTTO mit MARTIN verhandelt ?
- A. Das muss man annehmen.
81. F. Es wusste doch jeder, dass Sonderbehandlung die Execution bedeutete. Alle Ihre Kollegen ?
- A. Ja. Als ich seinerzeit den Befehl von OTTO erhielt, musste ich nach HANWELBURG gehen und zu Beginn sagte mir OTTO, die Aussonderung wird eine unbedingte Notwendigkeit sein und es sei von hoeherer Stelle ein Befehl da als Repräsentative gegen Russland, weil die deutschen Kriegsgefangenen in Russland so bestialisch behandelt wurden und da Russland der Haager oder Genfer-Konvention nicht angehorte, seien diese Massnahmen notwendig und wurden nicht gegen das Voelkerrecht verstossen.
82. F. Glauben Sie nicht, dass auf Grund der Tatsache wie Sie angegeben haben, dass nur 2 Zeugen vernommen wurden, dass hier auch Irrtuemer vorkamen. 2 Zeugen koennen einen persoenlichen Hass auf einen Mann haben und wenn keine Unterlagen da sind, ist dies schwierig.
- A. Darauf wurde Bedacht genommen, der Angeklagte koennte sagen, dass z.B. der Zeuge einen persoenlichen Hass auf ihn hatte.
83. F. Wissen Sie, ob diese Russischen Kriegsgefangenen vordem sie in das K.Z. Lager kamen, von der Wehrmacht entlassen wurden ?
- A. Das machten die Kommandanten.
84. F. Wer sonst noch musste sein Einvernehmen geben fuer die Entscheidung. War der Abwehroffizier im Lager auch bei diesen Vernehmungen ?
- A. Nur die Besanten der Gestapo.

- 85.F. Hatten Sie Verbindung mit dem Abwehroffizier des Lagers ?
- A. Nein, das hat man nicht haben muessen, nur im Falle wo man sich an ihn um Auskunft wandte.
- 86.F. Wurden diese Personen dann sofort nach der Vernehmung als Kriegsgefangene entlassen.
- A. Nein. Wenn ein Transport beisammen war, dann hatte man die namentlichen Listen aufgestellt, sie wurden dem Kommandanten eingereicht, mit der Bitte um die aufgefuehrten Kriegsgefangenen.
- 87.F. Koennen Sie mir definieren wen sie als Kommissar betrachteten ?
- A. Ein Kommissar war, wenn er in politischer Hinsicht in dem Falle als kommunistischer Funktionaer auftrat oder als Propagandist.
- 88.F. Bedeutete es, dass der Mann offiziell eine Funktion in der Russischen politischen Organisation gehabt hatte, oder dass der Mann nur politisch unzuverlaessig war ?
- A. Nein, es bedeutete die politische Faestigkeit, er war Hoehheitstraeger.
- 89.F. Ging Herr MARTIN jemals bei solchen Vernehmungen mit ?
- A. Nein, er interessierte sich nicht dafuer. Ich kann mich nicht erinnern, dass MARTIN zugegen war. Ob er darueber mit OTTO verhandelt hat, das entzieht sich meiner Kenntnis.
- 90.F. Herr OHLER, ich werde Ihnen einige Dokumente vorlegen lassen, vielleicht entsinnen Sie sich dann an diese Angelegenheit.....
- Wer war die Sekretsaerin von Dr. MARTIN ?
- A. FrI. SEBALD, sie war im Vorzimmer.
- 91.F. Erledigte sie die Korrespondenz ?
- A. Ich glaube ja.
- 92.F. Hatte sie einen wichtigen Posten ?
- A. Da bin ich ueberfragt, FrI. SEBALD gehoerte meines Wissens nicht zu der Gestapo sondern zum Polizeipraesidium.
- 93.F. Hatte die Gestapo-Stelle Nuernberg mit dem Kriegsgefangenen-Dienst-Stelle im Wehrkreis XIII verhandeln muessen ?
- A. Ich war wiederholt bei dem Kommandeur des Kriegsgefangenenwesens
- 94.F. Wer war das ?
- A. General ANGER.

- 95.F. War es nicht TROPNIK ?
- A. ANGER war der Letzte.
- 96.F. Was war sein Vorname ?
- A. KURT.
- 97.F. Verhandelten Sie mit ANGER ?
- A. Ein oder zweimal. Einmal war OTTO dabei.
- 98.F. Um was handelte es sich ?
- A. Das weiss ich nicht mehr, was die Ursache dazu war.
- 99.F. Ich moechte noch ueber die Polidrucks sprechen. War es nicht eine Tatsache, dass die Verordnung da war, im Allgemeinen die Russischen Melenzler unter diese Aussonderung zu nehmen.
- A. Ich erinnere mich nicht. Doch es musste in den Richtlinien ge-
standen sein.
- 100.F. Ich komme zurueck zu dem Punkt wo Sie oder jemand von den sogenann-
ten Einsatzkommandos in den Lagern waren, darueber wurde doch der
Lagerkommandant informiert ?
- A. Ja.
- 101.F. Wurde der Lagerkommandant spaeter wieder informiert welche Anzahl
von Leuten ausgesondert wurden ?
- A. Er hatte ein Verzeichnis darueber bekommen.
- 102.F. Wusste der Lagerkommandant oder Sie, dass die Aussonderung ein
Transport in das K.Z.Lager ist ?
- A. Ja. Er wusste dass die Leute nach Dachau kamen. Das war kein Ge-
heimnis.
- 103.F. Er wusste wie Sie, dass ^{die} ~~es~~ ~~war~~ Ueberfuehrung in das K.Z.Lager
~~bedeutete~~ eine Execution bedeutete ?
- A. Das will ich nicht sagen.
- 104.F. Warum nicht ?
- A. Weil bei uns die Sache als "Geheime Reichssache" lief.-- Ich kann
mich jedenfalls nicht erinnern, mit einem Kommandanten darueber
gesprachen zu haben.

25-1224-11

Autograph. January
No. 15-8-47

Institut für Zeitgeschichte - AICG

STICH

29 August 1948

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 696-A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO. 3105

Interrogation of : Paul OHLER, Kriminalkommissar in Nuremberg
Gestapo
Interrogated by : Mr. de Vries - 15 August 1947, Nuremberg
Division & Att'y : SS - Mr. Dowbs
Compiled by : V. Singer

PERSONS MENTIONED:

- WOERHLEN - Commander of Hammelburg Officer's PW Camp (p.1)
- IMHOFF, Freiherr von - Commander of Nuremberg PW Camp (p.2)
- VOGEL - Counter-Intelligence Officer of Hammelburg PW Camp (p.3)
- OTTO, Ottomar - Chief of Nuremberg Gestapo (pp.4,6,7)
- NAUMANN, Dr. Erich - Inspector of Security Police and SD in Nuremberg (p.4)
- JAROLIN - Executioner in Dachau Concentration Camp (p.5)

SUMMARY

OHLER admits that he personally carried out the screening of Russian PW's in Hammelburg and Nuremberg in 1941. At that time, Col. WOERHLEN was commander of the Officer's PW Camp in Hammelburg and Colonel Freiherr von IMHOFF, of a Nuremberg aristocratic family, was commander of the Nuremberg camp. Lt. Col. VOGEL was the counter-intelligence officer in Hammelburg.

Subject confirms that after compiling lists of segregated PW's in the Nuremberg Gestapo Office, the BSHA was informed and confirmed the findings before the prisoners were transferred to Dachau. This confirmation was usually directed personally to OHLER who then showed it to OTTO. Subsequently OHLER showed the confirmation of the BSHA

RESTRICTED

RESTRICTED

NO. 3105

to the Camp Commander and obtained the release of the prisoners.

ONLER was personally present at four or five executions of Russian PW's. These executions, depending upon the size of the transports, concerned 80 or more PW's. They were taken to a range outside the camp by SS men from Dachau, led by Untersturmfuehrer JAROLIN. Prisoners were taken directly to the shooting range where they were shot, five at a time, with carbines.

Prisoner transports from the camp to the concentration camp took from 12 to 18 hours in unheated freightcars in wintertime. ONLER claims that two transports of prisoners who arrived in Dachau were not executed but were brought into the camp for labor allocation. All other transports were taken directly to the shooting range. OTTO ordered the prisoners handcuffed in pairs in order to prevent their escaping.

ONLER further states that prisoners were undressed in groups at the place of execution and had to wait naked in winter until they were shot. Before the shooting prisoners were chained to posts by SS men. Subject claims that he never saw any attempts to resist.

The execution detail consisted of 15 men. After the execution, ONLER had to report to OTTO that the transport had been liquidated.

REGULAR DISTRIBUTION.
